

Name Ritterplan? 7. Was bedeutet „jemand aus dem Sattel heben“, „gegen jemand in die Schranke treten“, „mit offenem Visier kämpfen“, „für jemand eine Lanze brechen“? 8. Was bedeutet jetzt das Wort „Dank“? Welcher Unterschied besteht zwischen der früheren Bedeutung und der jetzigen? 9. An welches Wort erinnert dich „Turnier“? Inwiefern bedeuten beide Worte etwas Ähnliches? Vergleiche ein Turnfest von heute mit einem Turnier! Inwiefern haben beide denselben Zweck?

Aussatz: Was mir beim Turnier besonders aufgefallen ist.

Aus der Siegfriedsage.

Hauptziel: Ich will euch jetzt von einem Helden erzählen, der unter allen Rittern und Helden unsers Vaterlandes der gewaltigste war; der Held heißt: **Siegfried**. Von ihm erzählten sich die Ritter auf den Burgen, von ihm erzählte die Mutter auch dem Knaben Dietrich von Pleffe. Von ihm will ich euch jetzt auch erzählen.

Erstes Unterziel: Aus Siegfrieds Jugendzeit.

I. Anschauen.

A. Vorbereitung.

Siegfried war der Sohn eines Königs. Wie er wohl erzogen wurde? Wie ein Ritterknabe. Gib an, was du von der Erziehung des Ritterknaben weißt! Ob Siegfried in ähnlicher Weise erzogen wurde? Ob er als Page in einer fremden Burg war? Ob er als Knappe einem andern Ritter in den Kampf folgte? Oder ob er anderes vollbrachte, bevor er ein Ritter wurde? Wir wollen es jetzt hören!

B. Darbietung. (Erzählung).

1. Wie Siegfried sich selbst ein Schwert schmiedet.

a. Erzählen.

Auf der Burg Xanten am Niederrhein lebte in uralter Zeit ein König, namens Siegmund, der weithin berühmt war durch seine große Macht. Seine Gemahlin hieß Siegelinde. Der König und die Königin hatten einen Sohn, Siegfried mit Namen, der war schon als Knabe von großer Kraft, schön von Angesicht und herrlich von Gestalt, dazu gar fröhlich und treuherzig. Aber in seinen Sitten war er wild und unbändig, und es gefiel ihm nicht daheim, und all sein Trachten ging dahin, daß er hinauszüge in die Welt, um Abenteuer zu bestehen. Als er alt genug geworden war, erfüllte der Vater seinen Wunsch und ließ ihn fortziehen. Wie es ihm nun erging, erzählt uns das Gedicht: „Jung Siegfried war ein stolzer Knab“. (Lesen!)